

Kaiser, daß ich mich um eines Weibes willen in den Tod begeben sollte! Wie dir's gefällt! Willst du, so bringe dich um, oder willst du, so bleib leben, das ist mir völlig gleichgültig. Hier bist du und hier ist der Brunnen! Willst du sterben, so kann's nicht schneller als jetzt gleich geschehen!"

Da der Kaiser die kluge Rede des Widders vernahm, ließ er sich dieselbe in Seele und Herz als guten Rath, dienen und trat von seinem Versprechen zurück. Alles Bitten und Flehen der Frau half nun nichts mehr, und da er sein Geheimniß für sich behielt, so erhielt er sich fest auf dem Polstersitze der Herrschaft.

Also erzählte der Papagai. „O Obeida“, fuhr er dann zu dem jungen Kaufmann gewandt fort, „ich sage dir nicht, du sollest deiner Frau entsagen; ich meine nur, du sollst nicht immer bei ihr sein, nicht die Gesellschaft deiner Aeltern völlig meiden.“

Diese Rathschläge machten wirklich auf den Obeida einen guten Eindruck, sodaß er sich bei Tage mit Handel beschäftigte und seine Aeltern besuchte und nur die Nacht der Unterhaltung mit seiner Frau widmete.